

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Inserate

werden für die Spalte ober dem Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berechnet und in der Expedition (alle Annoncen-Expeditionen angenommen. Inserate im redaktionellen Theile pr. Zeile 30 Pf. Reichsmünze.

Expeditionen: Marktplatz 12. Gr. Ulrichstr. 47.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark, für anderwärts ebenfalls 2 Mark, für 1 Monat 1 Pf. 84 Pf., für 1 Monat 67 Pf., excl. Postgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-Postämtern angenommen.
Für die Redaction verantwortlich: Otto Wendel in Halle.

Nr. 322.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 5. October

1876.

Abonnements-Anzeige.

Bestellungen auf die „Saale-Zeitung“ für das laufende Quartal werden von allen Reichs-Postämtern zum Preise von 2 Mark, in Halle in den Expeditionen (Marktplatz 12 und große Ulrichstraße 47) und von unserm Bote unangefordert angenommen.
Die Expedition der Saale-Zeitung.

Politische Uebersicht.

Aus Constantinopel, Wien und St. Petersburg kommt gleichzeitig die Nachricht, daß die Forts die Friedensbedingungen abgelehnt hat und sich auf das Aeußerste gefaßt hält. Damit haben die Bemühungen ihren Höhepunkt erreicht und die directe Einmischung Europas, namentlich Russlands, Englands und Oesterreichs, wird nunmehr eintreten müssen. Der Forts ist der Sieg über die Türken am 29. Sept. zu dem Zeitpunkt, wo die Revolution drohte, gedrängt. Die letztere war vertreten durch die Soffas, welche seinen Schlußpunkt also lautet:
„Am gegenwärtigen Stunde haben die Ghaus, die vor unserer siegreichen Armee wie Kartenhäuser zusammenzusinken werden — diese unreinen Wölfer von Europa, die Gnade und Erbarmigkeit der Muselmänner angefleht. Ihr Alle, die Ihr in Begriffe steht, Verträge vorzubereiten, merkt Euch wohl: Wenn Ihr den Frieden ohne die Zustimmung des letzten muslimänischen Weltlers schließt — unter welcher Form Ihr ihn auch verhandelt — so schwören wir Euch bei dem heiligen Namen des Propheten, daß Ihr mit Euren Weibern und Kindern auf dem Plage des Eraserkrans gefaßt werdet. Der die Bedingungen, welche das türkische Volk und die siegreiche Armee dem russischen Europa auferlegen: 1) Wir wollen kein Serbien, kein Montenegro, keine Wolowab-Baldak, mit einem Worte allen diesen gairischen Unrath nicht mehr. Diese Länder müssen absolut als Majestät betrachtet werden, welche einen Bestandteil der Türkei bilden. 2) Russland muß uns eine starke Kriegsentwaffnung zahlen und die Krieg mit dem ganzen Schwarzen Meere und seinen Uferländern geben. 3) Europa muß sich durch einen feierlichen Eid verpflichten, sich nicht mehr mit der Türkei zu beschäftigen. Wenn nicht, so ist es um Euch geschehen. Das Volk des Propheten.“

Uns kommt eine so maßlose Frechheit und Arroganz lächerlich vor, bekennt man aber, daß dieselbe ein Kind des wissenden Fanatismus ist, so kann man sich denken, daß die Minister sich gegen solche Ausrufungen derselben nicht gleichzeitig verhalten können. Die türkischen Commissare Spanische und Blaque Hely, welche die bulgarischen Grenz an Ort und Stelle unteruchen sollen, benutzen ihre Mission dazu, die Grenzen mit allen möglichen Warten zu zwingen, Jüdischeits-Briefen an die türkische Regierung zu unterzeichnen. Besonders wissen die Regierungs-Abgeordneten in denjenigen Districten, wo früher der Aufruhr stattfand. Wie man versteht, läßt die russische Hofstadt in Constantinopel in Folge eines Briefes von St. Petersburg, ausgegangenen Befehles das in der Vorstadt Jerkum (umweit Pera) befindliche russische Krankenhaus und auch die Kapelle in derselben schleunigst räumen

und die Effecten nach Oessa transportieren. Sollte diese an und für sich geringfügige Nachricht nicht den Anfang vom Ende bedeuten?

Aus Rußland lauten die Nachrichten, welche den baldigen Ausbruch des Krieges ansetzen, noch deutlicher. In Moskau hat der Chef des Stabes des dortigen Militärbezirks in diesen Tagen dem Stadthaupt mitgeteilt, daß im Falle einer Mobilmachung der Truppen ein starker Zufluß von bewaffneten Mannschaften stattfinden würde, die nicht in den Kasernen untergebracht werden könnten. Die Soldaten würden in Privatquartiere auf 2 bis 3 Wochen untergebracht werden, während welcher Zeit dieselben uniformirt und an die Regimenter vertheilt werden würden. Ferner ist die Nachricht hochwichtig, daß Rußland von Amerika gegen Abtretung eines Hafens mit zugehörigem Terrain in Kamtschatka 16 Panzer-Schiffe im Werthe von 16 Millionen Dollars erhalten hat. Der im August abgeschlossene Vertrag ist bereits in Ausführung begriffen und sind bereits 4000 russische Seeleute, darunter 600 Officiere und Unterofficiere, sämtlich in Civil, nach den Vereinigten Staaten abgereist, um diese Kriegsschiffe, welche vielleicht bestimmt ist, bei der Lösung der orientalischen Frage ein großes Wort mitzusprechen, nach Europa zu bringen.

Aus Oesterreich verlautet noch immer nicht genauer über den Inhalt des Briefes des russischen Kaisers. Derselbe soll indes ausweideneig beunruhigt worden sein, ein Zeichen, daß seitens Rußlands an Oesterreich direct oder indirect das Ansehen, die Kasernen aus dem Feuer zu holen, gestellt worden ist. Mit außerordentlicher Spannung sieht man dem Mittwoch entgegen, an welchem Tage der ungarische Ministerpräsident Tisza auf die präcise Interpellation Daniel Frankis über die Orientangelegenheit antworten wird. Vochasther Graf Beust ist in Wien eingetroffen. Das ist bedeutung und um so mehr, als auch Fürst Bismark nach Berlin zurückgekehren geht, was unter solchen Verhältnissen niemals etwas Gutes bedeutet.

Aus England werden wir bald die Beobachtungen des Abgeordneten Foster erfahren, welcher aus Bulgarien zurückgekehrt ist.

In Frankreich sängt neuerdings der Kriegsminister an, dem Streit zwischen ihm und seinen Kollegen des Innern ein Ende zu machen, indem er seinen Offizieren befohlen hat, sich nicht in die Politik, sondern um ihren Dienst zu kümmern. Wenn der Minister des Innern dasselbe den Pfaffen nahe legen wollte, wäre die Sache gründlich abgethan.

Deutsches Reich.

Der Kronprinz wird am 5. October von Baden-Baden in Berlin eintreffen. Der Kaiser bleibt dort bis zum 15. October.

Wie die „N. A. Ztg.“ gerüchweise mittheilt, steht Fürst Bismark im Begriff, von Berlin nach Berlin zurückzufahren. — Bekanntlich wollte Fürst Bismark erst Ende October in Berlin eintreffen; seine schleunige Rückkehr wäre durch die ernste politische Situation veranlaßt.

Der Reichstag wird, laut einer officiellen Kundgebung, zum 3. Nov. einberufen werden. Bekanntlich war ursprünglich der 31. Oct. als Termin der Einberufung in Aussicht genommen. Da jedoch auf den 1. und 2. Nov. katholische Feiertage fallen und der Reichstag diese zu feiern pflegt, schien es angemessen, die Arbeiten des Reichstages am 3. Nov. beginnen zu lassen.

Der preussische Provinziallandtag hat die Petitionen auf Theilung der Provinz mit 75 gegen 75 Stimmen abgelehnt.

Die Gerichtspräsident bildet sich immer mehr dahin aus, den betrogenen Actionären einen wirksamen Schutz gegen die Grundermanipulation zu verleihen. Ein neuer Fortschritt ist erst vor wenigen Tagen zu verzeichnen gewesen. Während früher das Reichs-Vereinsgericht statuir hat, daß bei wahrheitswidrigen Prospecten die Haftstrafe für einen nicht präjudizial dafür bestanden, daß in solchen Fällen auch schon gefasste Einzahlungen von den Gründern zurückverkauft seien. In voriger Woche nun hatte das oberste Gericht für Handelsfachen Veranlassung, in diesem weiteren Sinne eine Entscheidung zu fällen, die von einer kaum absehbaren Tragweite für die Verfolgung von Civilanprüchen geschädigter Actionäre werden kann. Der Leipziger Gerichtshof verurtheilte nämlich die Gründer der „Vereinigten Bismarcker Ludolfsbänke“ wegen der bei der Actienemission stattgefundenen Manipulationen, die Actien zum Paricourse von den Hagbar gewordenen Actionären zurückzunehmen.

Vor einigen Tagen ist das Domcapitel zu Brandenburg wieder zusammengetreten, und hat der Minister des Innern Graf Eulenb., in seiner Eigenschaft als brandenburgischer Domherr dem feierlichen Acte beigewohnt. In der vorletzten Session des Abgeordnetenhauses wurde die Staatsregierung mit großer Majorität aufgefordert, die Aufhebung des Commissions-Brandenburg herbeizuführen und die reichen Mittel dieses Stiffts für Kirchen und Schulzwecke zu verwenden. In der letzten Session gab die Regierung die Erklärung ab, daß die säkularisirten Stifter befristet, das Brandenburgische Stift aber conservirt werden soll. Seit dem Beschluß des Abgeordnetenhauses vom Jahre 1875 ist bereits wieder ein neuer Domherr von Brandenburg ernannt worden, Herr v. Quast, der bekannte Conservateur der Alterthümer. Im nächsten Landtage wird der Antrag auf Aufhebung dieser mittelalterlichen Institution von Neuem gestellt werden. Es möge bei dieser Gelegenheit daran erinnert werden, daß zu Merseburg 3, zu Naumburg und Zeitz noch 2 „Domherren“ existiren. Das halberdiger Domcapitel besteht zur Zeit aus 1 Domherrn, dem Grafen Spiegel zum Reichenberg. Der letzte Domherr von Havelberg, Herr v. Hinstorf, welcher, ist 1869 gestorben. — Die „Germania“ sagt, daß die angustigsten Gelder dem Fiskus und nicht der „Kirche“ zufließen.

Oesterreich.

Der Kaiser hat dem russischen General-Adjutanten Sumarokoff heute das Großkreuz des Leopoldordens verliehen. Sumarokoff befindet sich, wie von unrichtiger Seite gemeldet wird, von Wien direct nach Wladiva.

Der „Politischen Correspondenz“ zufolge sind die nachstehenden Personen zu lebenslänglichen Mitgliedern des Vereines ernannt worden: Der Reichsfinanzminister Herr v. Hofmann, der Sectionschef im Ministerium des Innern Herr v. Wehl, der Sectionschef im Ministerium des Aeußern Herr v. Selenka von Brestingen, der Präsident des Verwaltungsgerichts Herr Stachlin, der Senatspräsident beim obersten Gerichts- und Cassationshof Herr v. Wieslawski, der Gouverneur der Boden-Creditanstalt in Wien, die Generale Herr v. Koller und Herr v. Marmel, der Prälat des Wälder Stiftes Herr v. und der Organisations-Herr Herr v. Aupfarter, Graf Emmanuel von Hohenstein und Wilhelm von.

Belgien.

Das „Journal de Bruxelles“ erklärt die Meldung des Journals „Etoile belge“, daß der Minister des Auswärtigen,

Sturmfluth.

Roman in sechs Büchern von Friedrich Spielhagen. (Fortsetzung.)

„Müßte es sein, wenn Sie recht hätten! müssen Sie denn recht haben?“

„Wie zur Antwort auf des Mädchens neckische Frage, blühte plötzlich ein Licht auf, genau in der Richtung, in welche Reinhold's ausgebreiteter Arm deutete. Ein sonderbarer Schrecken durchzuckte Elen.“

„Verzeihen Sie mir! sagte sie. Reinhold würde nicht, was dieser Ausdruck bedeuten sollte. In dem Moment erklommen auch die Andern die zuletzt ziemlich stille Gasse.“

Per aspera ad astra! leuchtete der Präsident. „Ich nehme meinen Hut ab, Herr Capitain!“ sagte der General.

„Es war viel Glück dabei, erwiderte Reinhold beiseiden. Und Glück muß man haben! rief Elen, die jene wunderliche Aussage schnell überstanden hatte und nun in ihre übermüthige Laune zurückfiel.“

„Die kleine Gesellschaft schritt weiter durch die Dünen. Reinhold wieder voran, während Elen sich jetzt bei den andern Herren hielt.“

„Seltzam genug ist es, sagte der General, daß der Unfall uns gerade an dieser Stelle der Küste treffen mußte. Ist es doch wahrhaftig, als sollten wir für unsere Opposition abgethan werden; und wahrhaftig, wenn meine Ansicht, daß ein Kriegsstaufen uns hier nicht nützen kann, auch nicht erschüttert ist, so erhebe ich mir jetzt, nachdem wir hier selber beinahe Schiffbruch gelitten, ein Hafen denn doch —“

„Ein Ziel, auf's Innigste zu wünschen! rief der Präsident: — das mag der Himmel wissen! Und wenn ich an den gründlichen Schuppen denke, den mir diese nächtliche Promenade in dem abwechselnd nassem Sande zuziehen wird, und daß ich hatt dessen jetzt in einem bequemen Coupé sitzen und heute

Nacht in meinem Bette schlafen könnte — so bereue ich jedes Wort, welches ich gegen die Eisenbahn gesprochen und mich darüber mit unsern sämtlichen Magnaten überworfen habe, nicht zum wenigsten mit Graf Holm, dessen Freundschaft uns gerade jetzt sehr gelegen käme.“

„Wie das? fragte der General. Schloß Holm liegt nach meiner Rechnung höchstens eine Meile von hier landeinwärts; das Jagdschloßchen auf dem Holmberg —“

„Ich erinnere mich, fiel der General ein: — der zweite höhere Ueberwurfung nach Norden — rechts von uns. Wir können bis dahin kaum eine halbe Meile haben.“

„Nun sehen Sie! sagte der Präsident: — was wäre ja so bequem! und der Graf ist vernünftig dort. Ich habe, offen gesagt, heimlich auf seine Gutsfreundschaft gerechnet, im Falle wir, wie ich nur zu sehr fürchte, ein menschliches Unterkommen in dem Pachtstöße nicht finden, und Sie Ihre Abneigung, in Barnow anzulassen — was freilich das Einfachste und Bequemste wäre — nicht aufgeben.“

Der Präsident, der in vielen Absätzen und leuchtend gesprochen hatte, war stehen geblieben; der General erwiderte mit mürrischer Stimme: —

„Sie wissen, daß ich mit meiner Schwester gänzlich zerfallen bin.“

„Aber die Frau Baronin ist ja in Italien, sagten Sie. Sie muß dieser Lage zurückkommen; ist vielleicht schon zurück; und wäre sie es auch nicht — nach Barnow ginge ich nicht, und wenn es noch Schritte von hier läge. Beiden wir uns, daß wir unter Dach und Fach kommen, Herr Präsident! oder wir werden zu allem, was wir schon durchgemacht haben, noch nichtig ausgewaschen werden.“

In der That waren seit einiger Zeit einzelne Tropfen aus dem immer tiefer ziehenden Wolken gefallen, und man hatte eben, die Schritte beschleunigend, den Pachtstöße betreten und sich zwischen zwei Scheunen oder Ställen über einen sehr unebenen Hof nach dem Haupte durchgetappt, aus dessen Fenster das Licht leuchtete, als der Regensturm, der lange gedroht, in voller Gewalt losbrach.

Viertes Kapitel.

Es war ein kleines niedriges Haus, das in einem wunderlichen Winkelstübenstand mit dem kreisförmigen, hochwachsenden Mann, den das wirkende Gehell des Hofbundes aufmerksam gemacht hatte, und der jetzt einen klaffenden Deckel mit dem Fuß zurückgeschoben, in der Thür, die er beinahe ausfüllte, die harten Gäste empfing. Und klein und niedrig war auch das Stübchen linker Hand, in welches er sie hineinleitete, und dürftig genug die Ausstattung. — Es sei auf der andern Seite noch ein Zimmer, sagte Herr Wittig; — er wisse freilich nicht, ob es für den Augenblick praktikabel. Auch möchten die Herrschaften seine Frau entschuldigen; sie könne wohl nicht gleich abkommen, werde sich aber dann die Ere geben.

Der Mann sagte das, während er mit schwerfälligem Höflichkeit Stühle um den großen runden Tisch räumte, der vor dem kleinen harten Sopha stand, und die Herrschaften einlud, Platz zu nehmen. Seine gastfreundlichen Bemühungen waren augencheinlich ehrlich genug; aber es war ein gedrückter Ton in seiner Stimme, der Elen nicht entging. Sie hat die Frau vom Hause aufsuchen zu dürfen; war es das Erlaubnis nicht ab, sondern verließ das Zimmer, kam aber nach wenigen Augenblicken wieder und sagte, nachdem sie den Pächter unter dem Vorwand, daß die Frau ihn zu sprechen wünsche, hinausgeschickt: Wir können nicht hier bleiben, meine Herren! Die guten Leute, denen es so nicht sonderlich zu gehen scheint, haben sehr trankeln Kinder; die arme Frau weiß nicht, wo ihr der Kopf steht; es wäre graulich, ihr zu der Sorge um die Kinder noch die schwere Last der Bewirtung so vieler Gäste aufzuladen.

Da hielt in der That nichts anderes übrig, als die Gastfreundschaft des Grafen anzuprehnen; sagte der Präsident, sich zum General wendend: — der Graf und ich sind die besten Freunde von der Welt; unsere kleinen Differenzen sind in diesem Falle völlig irrelevant. Uebrigens ist er vielleicht nicht einmal auf dem Jagdschloß, und wir werden nur mit dem Capitain zu ihm haben. Ich bin unbedingt dafür, daß wir nach Holmberg überfiebern; die Frage ist nur, wie wir hinaufkommen?

...schickte sich auch ein kleiner Circus in welchem selbst die Meis...

...schickte sich auch ein kleiner Circus in welchem selbst die Meis...
...Scheidung...
...die Kaiserin Eugenie...

...schickte sich auch ein kleiner Circus in welchem selbst die Meis...
...Kriegsdröhnen...
...die Kaiserin Eugenie...

...schickte sich auch ein kleiner Circus in welchem selbst die Meis...
...welchem Loos...
...Zobesfälle...
...Lotterie...

Bekanntmachung.
Die dritte dreijährige Sitzungsperiode des hiesigen Spcourgerichts wird...

Halle a/S., im October 1876.
P. P.
Am heutigen Tage eröffne ich hiersebst große Wärfenstraße 10...

Stückscheeren, Knopflochscheeren, Damenscheeren etc., Taschenmesser, Tischmesser und Gabel etc.
F. Hellwig, Barfüßerstr. 9.

Geichäfts-Verlegung.
Am heutigen Tage verlegte ich meine
Weiß-, Brod- und Kuchenbäckerei...

Meine jetzige Wohnung ist kleine Klausstrasse 8.
Dr. Täufert.
Geschäfts-Veränderung.

Kohlköpfe
kaufen in großen Quantitäten
Blosfeld & Herm.
Marienstraße 10, Nähe der Bahn.

Geichäfts-Verlegung.
Am heutigen Tage verlegte ich meine
Weiß-, Brod- und Kuchenbäckerei...

Kaiser Wilhelms-Halle.
Donnerstag den 5. October 1876
Aufstehen des berühmten Kanonenkönigs...

Spisekartoffeln
sehr schön, liefert jedes Quantum frei
Haus, A Schiff 2 Nr. 50 Pf.
Hoffmeister & Schmidt,
Königsstraße 20a.

Schirmgeschäft
Schneewerstraße Nr. 13 nach Alter Markt Nr. 1
Ant. Bessler.

Restaurant „Prinz Carl“.
Empfehle meinen freundlich gelegenen neu decorirten Saal für Gesellschaften zur Abhaltung...

Hohen Genuß
für jeden Gebildeten, angenehme Unterhaltung für Jedermann bietet s. 3. im
„Hotel zum Kronprinz“
L. Ley's berühmte, großartige

Kaufmännisches Unterrichts-Institut.
Die Eröffnung meines zweiten Cursus am 10. d. Mts. an den Tagen Dienstag, Donnerstag und Sonnabend zwischen 7-10 Uhr...

Zum Markgrafen.
erstes grosses Schlachtfest.
Am 9 Uhr Wellfleisch, Abends diverse Wurst und Suppe...

Schlachtfest
Freitag den 5. October
sehr 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe bei
H. Wittig, Fleischerstraße 18.

Allgemeine Wählerversammlung für Halle und den Saalkreis

Die in nächster Zeit bevorstehenden Neuwahlen zum Abgeordnetenhaus fordern eine letzte Verständigung der liberalen Gesamt-Partei unseres Wahlkreises, behufs endgültiger Feststellung ihrer Candidaten. Das unterzeichnete Comité hat bisher nur die Ansicht kleinerer, zu vertraulicher Besprechung einberufener Versammlungen einholen können. Es darf jedoch voraussetzen, daß das schon durch das Ergebnis zweier vorangegangener Landtags-Wahlen bewährte einmütige Zusammenwirken beider liberaler Parteien allseitig als Grundlage des weiteren Vorgehens anerkannt werden und die Verständigung über die Candidaturen erleichtern wird. In dieser Voraussetzung erlauben wir uns, alle Freunde der liberalen Sache in Halle und dem Saalkreise zu einer Versammlung, die

**Sonnabend den 14. October, Nachmittags 2½ Uhr
im Schützenhause zu Halle a. S.**

stattfinden wird, einzuladen, und bemerken, daß unsere beiden bisherigen Abgeordneten zugegen sein werden, um über ihre Thätigkeit im Landtage Bericht zu erstatten.

Halle, den 5. October 1876.

Betheke, Banquier. Dr. Hayn, Professor. Herzfeld, Justizrath. von Radecke, Justizrath.
Dr. Richter, Oberlehrer. Rüffer, Kaufmann.

Neuheiten der Herbst- u. Winter-Saison
in
Damen-, Herren- u. Kinder-Hüten
als auch in
sämmtlichen Putzartikeln
empfehlend in reichster Auswahl
die **Hutfabrik von**
Rudolph Sachs & Co.

Filz- u. Sammet-Hüte werden in 8 Tagen
hergestellt.

Folge der von **Braunkohlenwerken Otille**
Kupferhammer Oberröblingen, sowie aller
andern Werken, erhöhten **Briquettes-Preise**
verkaufen wir von heute ab
Oberröblingen Briquettes
per Fuhre à 25 Ctr. mit Mark 21.00
" " à 30 " " " 25.00 frei in's Haus.
Halle a. S., den 3. October 1876.
Bohmeyer & Blume. Ed. Lincke & Ströfer

Der gerichtliche Ausverkauf
des zur **Kauffeldt'schen Concursmasse** gehörigen
Waarenlagers wird wegen Abgabe des
Verkaufslokals nur noch einige Tage unter Preis-
ermäßigung fortgesetzt.
Bernh. Schmidt,
Verwalter der **Kauffeldt'schen Concursmasse.**

Maschinenfabrik u. Eisengießerei
F. v. Dreyse
in **Sömmerda**
(Station der Saal-Unstrut-Eisenbahn).
Dampfmaschinen und Kessel
von 1 Pferdekraft an.
Mühlen-Einrichtungen.
Werkzeugmaschinen, eiserne Brücken
und **Dachconstructions etc.**
Maschinen und Bauguss aller Art,
Geländer etc.

Grosser Ausverkauf
wegen Aufgabe des Geschäfts.
Winter-Ueberzieher in enorm großer Auswahl
aus nur reellen echtfarbenen Stoffen 25% unter Fabrika-
tionspreis.
Reiseröcke früherer Preis 45 bis 51 Mark, jetzt 30 bis
36 Mark.
Bestellungen nur gegen Baarzahlung
zum Einkauf unter Garantie des Guttehens und hoch-
eleganten Schnitt.
Größte Auswahl echt französischer und englischer Stoffe. Feine
englische Shlipse und Lavaliers.
Sämmtliche fertige Garderoben, als: Anzüge, Hosen,
Westen, Knaben-Anzüge und Paletots, Schlafrocke in
größter Auswahl außergewöhnlich billig.
R. Mendershausen,
Große Steinstraße 72.
Diejenigen, welche mir Etwas schulden, ersuche
höflichst um Berichtigung. D. O.

Fernröhre
für ein und 2 Augen, von unübertreff-
licher Wirkung, empfiehlt das **Königliche**
und **Gesundheitscollegium** am billigsten
Otto Unbekannt
Reinschmieden.

Zahnräder
von beliebiger Zahnzahl und Breite durch die
Räder-Formmaschine
in kürzester Zeit hergestellt.

Mein Gardinenlager
in reichster Auswahl
halte zu **billigsten Preisen** empfohlen.
Wilh. Walter, Leipzigerstr. 92.
Hannoversche
Press-Hefe
täglich frisch, à Pfd. 50 Pf.
F. Beerholdt.
Pressler's Berg.
Heute Mittwoch **1. Abonnementskränzchen.**

Säcke und Planen
empfehlend in größter Auswahl zu anerkannt billigsten Fabrikpreisen.
Pferdedecken
gefüttert und ungefüttert.
Schlaf- und Reisedecken
von den geringsten bis zu den feinsten Qualitäten in den neuesten Mustern.
Coccos-Läufer und Matten
empfehlend in allen Breiten billigst
F. Lehmann früher Pfaffenberg,
Leipzigerstraße 80.
Dunkel gewordene **Mahagoni-Möbel**, einige
Duzend **Spiegel** in verschiedenen Größen, sowie
gebrauchte **Restaurationsstühle** empfiehlt
zu sehr billigen Preisen
C. Dettenborn,
Möbelfabrikant.

Bierdruckapparate
mit selbstthätigem Regulir-Ventil
eigener solider Construction empfehlen
Eagling & Weber,
Halle a. S., alter Markt 6.
Stadt-Theater.
Heute **Mittwoch**
den 4. October 1876.
9. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum ersten Male:
Die schöne Selena.
Große komische Operette in 3 Acten
von J. Offenbach.
1. Abtheilung: **Das Orakel.**
2. **Der Traum.**
3. **Die Entführung.**
Spernpreise.
Donnerstag den 5. October 1876.
10. Vorstellung im 1. Abonnement.
Zum vorletzten Male:
Neu! Die Hedermands. Neu!
Große komische Operette von Strauß.

Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Mit einer Beilage, welche den unterjährigen Abonnenten mit nächster Nr. zugeht.